

Tag des offenen Denkmals

Archäologische Ausgrabung unter den Arkaden

Mittelalterliches Leben an der Schlachte - von Dieter Bischof



Tönerne Netzsinker zum Beschweren der Fischernetze



Situation um 1598 (nach Hogenberg)

Die 128 Meter langen Sandsteinarkaden an der Tiefer bedürfen schon seit langem der Sanierung. Stammen die Bögen aus Portasandstein aus dem Jahr 1913, so ist die rückwärtige Mauer, die auf Holzpfählen ruht, sehr viel älter. Die Pfähle sind jedoch im oberen Bereich weggefault, die Mauer kam in Bewegung. Um zu verhindern, dass noch mehr Risse hinzukommen, wird die Hochwasserschutzwand derzeit abschnittsweise frei- und teils untergegraben, damit ein Beton-Bankett die alten Pfähle ersetzen kann. Bei den Grabungen unter der Mauer kommen spätmittelalterliche Uferschichten zum Vorschein, die beim Durchsuchen eine große Menge von Zeugnissen des damaligen Stadtlebens preisgeben. Es finden sich Massen von Tierknochen geschlachteter Haustiere, zerbrochenes Alltagsgeschirr, aber auch aus dem Rheinland importiertes hochwertiges Steinzeug. Vom Leben an der Weser stammen Bootshaken, Beschlagenteile von Schiffen und tönerner Netzsinker, die zum Beschweren der Fischernetze dienten.



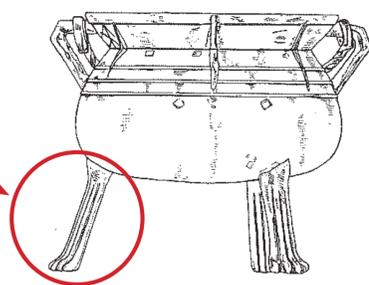
Kleine Büste aus Zinn, möglicherweise den antiken Gott Vulcan, den Gott der Schmelde und des Feuers darstellend (ca. 16. Jh.)



Bootszubehör der frühen Neuzeit

1. Eines von mehreren bisher geborgenen mittelalterlichen Pilgerzeichen. Der bekleidete Christus am Kreuz. Wahrscheinlich aus Nutlo, dem heutigen Sankt Hülfe. (Blei-/Zinnlegierung, 14./15. Jh.)
2. Fragment einer Siegburger Schnelle (Bierhumpen) mit Darstellung der alttestamentlichen JUDITH ANNO 1576
3. Teil eines Steilkammes, gearbeitet aus dem Mittelfußknochen eines Rindes oder Pferdes (ca. 14. Jh.)

Einige Pilgerzeichen u.a. aus Wallfahrtsorten bei Göttingen, dem thüringischen Geismar oder Nutlo bei Diepholz zeugen von der starken Religiosität im mittelalterlichen Bremen. Reste von Waagen, kleine Gewichte, Tuchplomben und spätmittelalterliche Silbermünzen belegen hingegen das rege Handelsgeschehen, das sich hier direkt am Hafen der Kleinen Schlachte oberhalb der 1244 erstmals erwähnten Brücke abgespielt hat.



links: Standfuß eines Grapens aus Bronze (dreibeiniges Kochgefäß, das ins Feuer gestellt werden kann), rechts: Zeichnung eines vollständigen Grapens



Kleine Figur des Christkinds mit einem Vogel in den Händen (Pfeifenton, frühes 16. Jh.)



Siegelstempel aus Bronze (Petschaft). Mit dem Siegelstempel konnten private Briefe oder Urkunden besiegelt werden. Da noch unrestauriert, noch nicht lesbar. (spätes 15. Jh. / um 1500)



Bremer Schwaren (Silbermünze): Kopf des Petrus mit dem Schwert in der rechten und dem (Bremer) Schlüssel in der Linken (wohl von 1372 - 1395 in Bremen geprägt)



Hölzerner Griff und Klingenrest eines sogenannten Nierendolches, der als Beiwaffe zum Schwert getragen wurde und charakteristisches Modeaccessoire der spätmittelalterlichen Männer-Gewandung war



Layout: Julia Schmidt (Landesarchäologie Bremen)